

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

117 (23.5.1913) [Erstes Blatt]

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 M . vierteljährl. 2,25 M ; abgeholt monatl. 65 S ; am Postschalter 2,10 M , durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr.
Postfachkonto Nr. 2650.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 S . Lokalinsertate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der Geburtstag der deutschen Sozialdemokratie.

1863 — 23. Mai — 1913.

Wenn genialer Menschenwitz eines Einzelnen es vermöchte, die Welt umzugestalten, so wäre der Geburtstag der deutschen Sozialdemokratie vor fünfzig Jahren auch schon ihr Siegestag geworden. Es gibt kein zweites Beispiel, wo eine geschichtliche Aktion mit einer solchen logisch zwingenden, in allen ihren Voraussetzungen, Zielen und Mitteln lückenlos übereinstimmenden Gewalt unternommen worden wäre, wie in der Lassalle'schen Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Diese Schöpfung des deutschen Sozialisten und Demokraten wirkt wie ein auf genauen wissenschaftlichen Berechnungen beruhendes technisches Kunstwerk. Alles war vorgesehen und vorbedacht. Kein Zweifel, die Maschine war richtig, — man brauchte sie nur zu montieren, und sie würde laufen.

Deutschland und Preußen ist vor fünfzig Jahren ein kleinbürgerlicher Agrarstaat. Es gibt in Preußen kaum dreieinhalb Millionen Industriearbeiter. Das ländliche Proletariat vegetiert bewegungslos. Auch die städtischen Industriearbeiter dümmern stumpf und ergeben dahin; nur die höher qualifizierten Berufe finden sich mit den Handwerksgehilfen zusammen, aber nur im Gefolge der politisch-radikalen Bourgeoisie, die die geistigen Bedürfnisse der regimären Elemente des Proletariats durch Bildungsvereine zu befriedigen bemüht ist und dadurch die Arbeiter in der Tat an sich zu fesseln versteht.

Die preußische Bourgeoisie liegt in heftigem Kampfe mit der Herrschaft, die von Bismarck trotzig und überlegen geführt wird. Das Dreiklassenwahlrecht hat im liberalen Bürgertum die unumschränkte parlamentarische Herrschaft gewonnen; das preußische Junkertum ist im Abgeordnetenhaus nahezu ausgerottet. In dem Kampfe um die Militärkredite wird um die Eroberung des bürgerlichen parlamentarischen Systems gerungen. Dieser Kampf wird mit heftigen Reden und lauten Demonstrationen geführt. Aber er wird nicht zur Aktion der Straße, zur revolutionären Entfaltung der Volkskraft und Volksmacht gesteigert. Dem Bürgertum brennt in diesen parlamentarischen Feuden nicht die soziale Not auf den Nägeln; die rein politischen Forderungen, zu denen freilich auch das wirtschaftliche Interesse an der deutschen Einigung sich gesellt, entspringen in der bürgerlichen Klasse nicht jenen Wagemut, der hervorbricht, wenn es sich um die soziale Existenz handelt. Diese politisch lähmende wirtschaftliche Sättigung der deutschen Bourgeoisie hat bis heute sie politisch enträftelt.

Die Gründung der Fortschrittspartei, die den Konfliktkampf gegen die Junkerregierung leitete, war zugleich das Ende der bürgerlichen Demokratie. Die Fortschrittspartei war spießbürgerlich befangen. Keinerlei sozialer Idealismus, keinerlei soziales Verständnis lebte in ihr. Die Manchesterlehre gilt als ewige Wahrheit, sie herrscht mit der Gewalt eines Aberglaubens, der sich Wissenschaft dünkt, während sie in Wahrheit nur die ideologische Verleumdung eines wirtschaftlichen Klasseninteresses ist. Herr Schulze-Delitzsch gilt als der Messias aller volkswirtschaftlichen Erntedank; seine Kreditgenossenschaften, die doch nur dem Mittelstand, niemals den Arbeitern, nützen können, werden als die Lösung der sozialen Frage betrachtet. Im Grunde sieht man die Industrie-Proletarier gar nicht, allenfalls werden sie als Staffage gebraucht und mit kindischen Vorkommen geworben, um durch „mehr Volk“ den schrecklichen Junker Bismarck einzuschüchtern.

In dieser Lage erscheint Lassalle auf dem Plan. Der Kampf der Fortschrittspartei erscheint ihm von Anbeginn als Verrat an der Demokratie. Er sieht den kläglichen Zusammenbruch des Konfliktes voraus. Der Stumpf sinn der bürgerlichen Klassenbeschränktheit, die Gedankenlosigkeit und Heuchelei der vulgären Volkswirtschaftslehren empören den Sozialisten. Die Bourgeoisie befindet sich im Konflikt mit den unüberwundenen Mächten des Feudalismus. Ist das nicht der geschichtliche Augenblick, um die Arbeiterklasse zum Selbstbewusstsein zu erwecken, ihren sozialen Befreiungskampf zu organisieren und in ihm die politische Demokratie zu erobern? Lassalle erkennt, daß der Regierung Bismarcks eine Auflehnung des Proletariats gegen das parlamentarisch herrschende Bürgertum willkommen sein muß, daß also keine Gefahr besteht, daß sofort die Regierung die junge Arbeiterbewegung gewaltsam niederschlägt. Freilich hat Rothbar Bucher, der vertraute Freund Lassalles, der gute Kenner der Psychologie der preußischen Reaktion, frühzeitig gewarnt, sich nicht allzu sehr auf die augenblickliche politische Interessengemeinschaft mit Bismarck und dem Junkertum zu verlassen.

Nachdem Lassalle einmal die Gunst der Stunde erkannt, beschloß er zu handeln. Mit einer einzigen gewaltigen Erkenntnis riß er das Proletariat, seine Hirne und Leiber für alle Zeit vom Bürgertum los, trennte er die

bürgerliche und die proletarische Weltanschauung und damit die bürgerliche und die proletarische Politik. Und nachdem er so die proletarische Seele gefornt, hauchte er der Klasse zugleich den lebendigen Atem der unmittelbaren politischen Aktion ein, er stellte vor sie eine sofort lösbare soziale große Aufgabe und zeigte ihr das Mittel, dieses Ziel zu erreichen.

Das Selbstbewusstsein des proletarischen Denkens wird durch einen wissenschaftlichen Satz gewonnen. Er entnimmt ihn der klassischen bürgerlichen Nationalökonomie, aber indem er ihn schärft und in die Mitte des politischen Kampfes rückt, entzündet er geistig einen wahren Weltbrand. Es ist das eberne Lohngesetz. Niemand, so lehrt Lassalle, kann in der gegenwärtigen Gesellschaft die Arbeiterklasse über die niedrigste Notdurft ihrer Selbsterhaltung emporheben. Lohn und Lebenshaltung kann wohl ein wenig über dieses Maß sich heben, wie es auch unter den Schwerepunkten sinken kann, aber alle diese kleinen Schwankungen vollziehen sich erbarmungslos innerhalb des Gesetzes. Steigen die Löhne, so nehmen Ehen und Kinder zu, das Angebot der Hände wächst, und die Löhne fallen deshalb wieder. Sinken die Löhne zu tief, so entsteht Auswanderung, Cheloidität, Geburtenrückgang, erhöhte Sterblichkeit und mit dem fallenden Angebot von Arbeitskräften steigen nun wieder die Löhne. So geht es im furchtbaren Kreislauf immer um das gleiche Glend. Keine Formel ist so leicht zu begreifen, ist von so zwingender Härte und wird so unabweisbar als unwiderleglich durch die Tatsachen des proletarischen Daseins bestätigt. Der Arbeiterkopf, der einmal dieses Gesetz sich eingeprägt, ist für immer von der bürgerlichen Gesellschaft losgelöst. All die bürgerlichen Nodmittel der Selbsthilfe werden an diesem Gesetz zu Schanden. Es gibt keine Rettung, auch nicht durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Arbeiter; von den Gewerkschaften lehrt Lassalle, sie seien das hoffnungslose Bemühen der Ware Arbeit, sich als Mensch zu gebärden.

Auf die Ergebnisse der preußischen Steuerlisten pochend, die zeigen, daß nur vier Prozent der Bevölkerung zu den Besitzenden gerechnet werden können, ruft er am 17. Mai 1863 den Frankfurter Arbeitern zu: „Sie glauben vielleicht, daß Sie Menschen sind? Defonomisch gesprochen und also in der Wirklichkeit, irren Sie sich ganz ungeheuer! Defonomisch gesprochen sind Sie nichts als eine Ware! Sie werden vermehrt durch höheren Lohn, wie die Strümpfe, wenn sie fehlen; und Sie werden wieder abgeschafft, Ihre Zahl wird durch geringeren Arbeitslohn — durch das, was der englische Defonom Malthus die vorhebenden und zerstörenden Sibirien nennt — vermindert wie Ungeziefer, mit welchem die Gesellschaft Krieg führt!“

Aus dieser Hoffnungslosigkeit zu der das eberne Lohngesetz das Proletariat verurteilt, führt Lassalle dann wieder heraus. Er gibt dem Proletariat die Forderung, selbst die Produktion zu übernehmen und sie genossenschaftlich durchzuführen. Das notwendige Kapital soll der Staat hergeben. Lassalle hat in diesen Produktionsgenossenschaften mit Staatshilfe niemals die Lösung der sozialen Frage gesehen. Sie waren für ihn nur eine erste unmittelbare Etappe auf dem Wege zur Sozialisierung der Produktion. Aber die gewaltige Bedeutung dieses (sald als falsch erkannten) sozialen Gedankens beruhte darin, daß er die grausame Leere, die er mit dem ebernen Lohngesetz in dem Gemüt der Arbeiter gerissen, alsbald wieder durch eine Aufgabe ausfüllte, die die sofortige Aktivität des politisch handelnden Proletariats befeuern mußte.

Wie aber konnte der Staat gezwungen werden, die Millionen herzugeben, die das Proletariat für die Gründung seiner Produktionsgenossenschaften brauchte? Die Antwort war: das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht. Mit dieser Forderung schmiedet Lassalle den unzerstörbaren Ring zusammen.

Das eberne Lohngesetz gibt dem Proletariat die Unabhängigkeit einer seiner eigenen Lebensbedingungen bewußten Klasse. Die Produktionsgenossenschaften mit Staatshilfe setzen der Klassenbewegung ein bestimmtes Ziel. Das allgemeine Wahlrecht verleiht ihr die Waffe, das Ziel zu erreichen. Endlich: die politische Situation, der Konflikt zwischen Bourgeoisie und Junkertum, schafft dem Proletariat die Aussicht und die Möglichkeit, die Waffe des Wahlrechts zu gewinnen.

Alles fügt sich ineinander. Alles stimmt zusammen; es fehlt nur noch eines: das handelnde Proletariat selbst. Und auch dies scheint sich darzubieten. Die gewaltigen Propagandareden, die Lassalle unter dem Hohn und dem geifernden Haß der aufgeschreckten Bourgeoisie hält, können sich bald an eine bestimmte Adresse richten. Von Leipzig kommt der Ruf. Dort hat sich schon anfangs 1862 im Bildungsverein eine radikale sozialistisch und demokratisch gestimmte Minderheit losgelöst, die in dem Bildungsverein politische Interessen fördern will. Diese Minderheit — gegen sie stand damals noch August Bebel — wendet sich an Lassalle. Nach längeren Verhandlungen, die von seiten Lassalles mit äußerster Klugheit und Behutsamkeit geführt werden, nehmen die Leipziger das Programm Lassalles an und am 23. Mai 1863 wird dieses Programm die Grundlage der Gründung des Allgemeinen Deutschen

Arbeitervereins. Ganze zwölf Delegierte erscheinen in Leipzig; sie vertreten angeblich elf Städte, aber nur in einigen gibt es kleine Lassalle'sche Gemeinden. Berlin vor allem hatte völlig versagt und blieb auch noch in den nächsten Jahren die unangefochtene Domäne der Fortschrittler.

Lassalle gab sich keiner Täuschung hin, ein wie kümmerlicher Anfang die Leipziger Gründung war. Mit hunderttausend organisierten Arbeitern getraute er sich eine Welt aus den Angeln zu heben. Aber diese Hunderttausend waren damals nur ein phantastischer Traum. Die Logik des Genies und die Logik der Tatsachen fanden sich nicht. Die Maschine war richtig ausgedacht, aber — leider! — sie lief nicht. Bald versuchte Lassalle für seine Sache stärkere Machtmittel zu gewinnen; so wab er die gefährliche Verbindung mit Bismarck, deren verhängnisvolle Konsequenzen zu erfahren ihm sein tragisches Geschick erspart.

Lassalle hatte zunächst mehr die Bourgeoisie als das Proletariat aufgeregt. Als es mit dem Lotzschweigen nicht mehr ging und auch der feinste Spott versagte, bezog man ihn mit Fälschungen und Verleumdungen. Und die Wortführer der Bourgeoisie begnügten sich durchaus nicht, die Irrlehren Lassalles theoretisch zu widerlegen; man wandte vielmehr auch recht materielle Zwangsmittel an. Als Rothbar Bucher, der damals eine Stellung im Wolffschen Telegraphenbureau inne hatte, den Leipziguern einen Vortrag versprochen hatte, in dem er ihnen seine Erfahrungen mit der englischen Bourgeoisie zu erzählen gedachte, bedrohte man ihn mit der Kündigung und der müde Mann, der das Flüchtlingsleben der 1848er bis zur Reize durchkosten hatte, schrieb Lassalle in redlicher Offenheit, er fühle sich zu schwach, um seine Existenz wiederum aufs Spiel zu setzen und könne deshalb den Vortrag nicht halten, zumal er auch nicht an den Erfolg Lassalles, dessen Anschauungen er teilte, zu glauben vermöchte.

Die Frage darf wohl aufgeworfen werden, ob nicht in dem Horn der Bourgeoisie über das Auftreten Lassalles ein Stück Berechtigung war. Siehe es nicht in der Tat dem um die politische Freiheit gegen die feudale Reaktion verzweifelt kämpfenden Bürgertum in den Rücken fallen, wenn Lassalle gerade in diesem Augenblicke, zur unerbittlichen Freude aller Konserverativen, Arbeiter und Unternehmer gegeneinander trieb und damit das gemeinsame politische Interesse gegen die Bismarcksche Regierung schwächte?

Indessen, schon dieses gemeinsame politische Interesse bestand in Wahrheit nicht. Die Wege gingen schon bei der Wahlrechtsfrage auseinander. Das Bürgertum klammerte sich an das Dreiklassenwahlrecht, das das Proletariat entrechtete. Das allgemeine Wahlrecht hätte in der Tat unter den damaligen Verhältnissen zunächst reaktionär, zugunsten des Junkertums, gewirkt, wie denn auch vorgeschrittene Demokraten und Sozialisten jener Zeit in diesem allgemeinen Wahlrecht nur ein Trugmittel bonapartistischer Demagogie sahen. Trost mußte diese Wahlrechtsforderung die Grundlage jeder ehrlichen Demokratie bilden, und der „Realpolitiker“ Lassalle sah eben klarer die Zukunftswirkungen voraus, die Erziehung der Massen durch das Wahlrecht selbst, wenn er die Forderung des demokratischen Wahlrechts ungestüm in den Vordergrund rückte.

Die Vorwürfe, Lassalle habe die Reaktion gestärkt, wären nur dann berechtigt gewesen, wenn es seine Absicht oder auch nur die mögliche Wirkung seines Vorgehens gewesen wäre, der konserverativen Regierung gegen die bürgerliche Opposition zu helfen. Seinem Nachfolger in der Leitung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins machten Marx, Engels und Liebknecht diesen Vorwurf. Lassalles leidenschaftlich geförderter Plan aber bestand umgekehrt gerade darin, durch Entfesselung der proletarischen Mächte auch den bürgerlichen Fortschritt vorwärts zur Demokratie und zum endgültigen Siege über das alte Preußen zu treiben.

Wenn das Bürgertum in dem Konflikt jämmerlich zusammenbrach, so kann diesen von Lassalle prophetisch vorausgesagten Ausgang der revolutionäre Stürmer schon deshalb nicht verschuldet haben, weil die Mobilisierung des Proletariats eine Idee blieb, die erst lange nach dem politischen Zusammenbruch des Bürgertums sich zu verwirklichen begann.

Denn das Proletariat vermöchte damals Lassalles Stimme nicht zu hören. Dennoch blieb seine Tat unsterblich und zeugte Leben. Denn die kleinen proletarischen Gemeinden, die Lassalle erweckt hatte, hüteten und näherten durch die kommenden Jahre das heilige Feuer, das nun niemals mehr erlosch.

Gefährliche Konkurrenz für den Maurerberuf.

Die Maurer werden bald eine recht gefährliche Konkurrenz erhalten: Die Schichten der akademisch Gebildeten drohen, sich ihrer Stellung und Würde zu entleeren und Maurer zu werden, weil die Bezahlung im Maurerberuf eine bessere sei, als beispielsweise im Richter

50 an
50 an
00 an
00 an
50 an
50 an
6.75
1102
sen
74
aus.
ad.
erricht
ei Geschlechts
art.
art.
eigerung.
inde Karlsruhe
amstag, den
3, vormittags
und Stelle das
von 26 Losen
nn Wässerung
Wellsneureut.
einen durch
heninhalt von
1053
agspreis kann
ines zahlungs-
bis 11. Novem-
bet werden.
15. Mai 1913.
banamt.
Uhren
einjahr.Gar.
80 u. 5.20
ange Vorrat
ht 67
Uhrmacher
auptstr. 38.
an.
wahl in neuer
p. 35 u. 40 M
Definns von
ne Fabrikware.)
ms R. Köhler,
765
immer
ichtung, wenig
zu verkaufen.
Karrer,
ir. 19. 891
rriwährend gut
halt. Herr
eider, gut ge-
Erfel in ei-
erWerkstatt. 10
Durlacher-
straße 79.

Landwirtschaftliches.

Der Saatensand zu Anfang des Monats Mai 1913. Der um die Mitte des abgelaufenen Monats April eingetretene Milderfall mit Schnee und außergewöhnlich tiefer Temperatur (Frostnächte bis zu 8 Grad unter Null) hat im ganzen Land zum Teil erheblichen Schaden angerichtet und die Entwicklung sämtlicher Gewächse stark gehindert.

Gerichtszeitung.

1. Zur Förderung des Trachtenwesens hat der Verein für Volkstrachten in Freiburg in seiner letzten kürzlich stattgefundenen Generalversammlung wichtige Beschlüsse gefasst. Zunächst will er die Erscheinung eines Werkes über Trachtenkunde im Buchhandel vorbereiten.

Letzte Nachrichten.

Die elsass-lothringische Befoldungsreform gefährdet. Straßburg, 21. Mai. Das Schicksal der Befoldungsreform ist durch die heutige Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer immer noch nicht definitiv entschieden worden.

Reichstags-Erfatzwahl.

Berlin, 22. Mai. Die Reichstags-Erfatzwahl in Salzwechel-Gardelegen ist auf den 2. Juli angesetzt worden.

Eine politische Maßregelung.

Berlin, 22. Mai. In einem Berliner Vorort hat ein Hilfsgerichtsdienster am 16. Mai sozialdemokratisch gewählt. Er ist daraufhin, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, vom Landgerichtspräsidenten vom Dienst suspendiert worden.

Sozialdemokratische Interpellation.

Berlin, 21. Mai. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: „Ist der

Kleines Feuilleton.

Der 13. Freistudententag fand in Weimar vom 13.-16. Mai statt, an dem außer den Vertretern von 27 freistudentischen Organisationen der Internationale Studentenbund, die Comenius-Gesellschaft und zahlreiche alte und junge Freistudenten teilnahmen.

Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob im Bundesrat neue Diktaturgesetze (Einschränkungen des Reichsvereins, und des Preßgesetzes) für Elsaß-Lothringen vorgeschlagen sind? Billigt der Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?

Der Mörder des Genossen Schuhmeier zum Code verurteilt.

Wien, 21. Mai. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Paul Punschak einstimmig des Mordes schuldig und das Gericht verurteilte ihn daraufhin zum Tode durch den Strang.

Die Familie des Genossen Schuhmeier will für den Verurteilten ein Begnadigungsgesuch einreichen.

Die französischen Soldaten-Demonstrationen.

Paris, 21. Mai. Aus Nancy wird gemeldet: Trotz aller Vorkehrungen der Militärbehörden veranstalteten eine Anzahl Soldaten des 8. Artillerie-Regiments in einem Mannschaftszimmer eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit und gegen die Internationale.

Paris, 21. Mai. Im Hofe der Tourelles-Kaserne in der Avenue Gambetta versammelten sich 150 Mann und riefen: „Nieder mit den drei Jahren!“ Sie zerstreuten sich jedoch sofort auf Befehl ihres Vorgesetzten.

Nancy, 21. Mai. General Goetschy, Kommandant des 20. Armeekorps, erließ einen Tagesbefehl, der besagt, infolge der bedauerlichen Vorfälle in Toul sei zunächst vor dem Abschluß der Untersuchung verjagt worden: 16 Militärpersonen werden dem Kriegsgericht überwiesen, 15 für die Straftatungen vorgeschlagen, 40 mit Arrest zwischen 30 und 60 Tagen bestraft und 13 wegen Schlaflosigkeit in der Handhabung ihrer Befugnisse degradiert oder in einen niedrigeren Grad versetzt.

Toul, 22. Mai. Gestern fand die Beerdigung eines Soldaten des 6. Artillerie-Regiments statt. Der Regimentskommandeur, der an der Beerdigung teilnahm, hielt an offener Grube eine Ansprache und schloß mit den Worten: Hier an offener Grube eures Kameraden erlasse ich euch alle Strafen wegen der Manifestationen.

Vereinsanzeiger.

- 43. Landtagswahlkreis. Heute Freitag abend 1/9 Uhr: Sitzung des Wahlkreis Komitees im „Rheinhafen“, Hardstr. 2 in Mühlburg. Vollzähliges Erscheinen nötig. 1139
- Karlsruhe. (Arbeiter-Kaschierbund „Solidarität.“) Sonntag, 25. Mai, Ausfahrt zum Bezirksfest nach Krielingen. Abfahrt pünktlich 1/2 11 Uhr vom Vereinslokal mit Musik. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 1124
- Karlsruhe. (Schneiderverband.) Sonntag, den 25. Mai, findet eine Gebirgstour statt: Baden-Baden, Gerolsauer Wasserfälle, Grimbach, Badener Höhe, Herrenwieser See, Naturfreundebau, von da Raunungach-Forbach. Abfahrt Hauptbahnhof 5.38 Uhr morgens, Rückfahrt von Forbach 7.10 Uhr. Ankunft hier 8.50 Uhr. Fahrpreis 1.85 Mk. Mambdorrrat für den ganzen Tag ist mitzunehmen. 1126
- Karlsruhe. (Gefangenenverein „Gleichheit.“) Heute abend 9 Uhr: Singstunde. Vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig. 1125
- Karlsruhe. (Naturfreunde.) Sonntag den 25. Mai: A. (Odenwaldtour) Neckargrund, 4 Burgen, Neckarsteinach, Dilsberg, Müdenloch, Steiner Tisch, Hochfläche, Schönbrunnmer Steige, Hungerberg, Erbsheim mit der Fähr über den Neckar nach Hirschhorn. Abfahrt 5.14 Hauptbahnhof. Fahrpreis 2.90 Mk. Gehzeit 5-5 1/2 Stunden.
- B. Tagestour Kleinfeldbach, Langensteinbach, Barbara-Kapelle, Spielberg, Fischweier, Schöllbrunn, Bruchhausen. Abfahrt 6.30 Hauptbahnhof. Fahrpreis 50 Pfg. Gehzeit: 5 Stunden. 1138
- Karlsruhe. (Brauerei- und Mühlenarbeiter.) Samstag, 24. Mai, abends 8 Uhr, im „Rheinhafen“: Vertrauensmänner-Sitzung. 1122
- Karlsruhe-Mühlburg. („Bruderbund“) Freitag, 23. Mai: Zusammenkunft beider Chöre im „Rheinanal“ abends 8 Uhr zwecks Erbringung eines Mitgliebes. Vollzähliges Erscheinen erwartet. 1121
- Krippen. (Arbeiterradfahrerverein.) Die Kollegen, die am Bezirksfest teilnehmen, treffen sich Sonntag 1/2 11 Uhr im Lokal. 1128

Trinkt Sinalco alkoholfrei. Es gibt nichts besseres! Ueberall erhältlich, wo nicht, durch J. Estelmann Karlsruhe 1115 Herrenstr. 12. Tel. 537.

Gttlingenweier. (Arbeitergefangenenverein „Bruderbund“) Am Sonntag den 25. Mai hält der hiesige Arbeitergefangenenverein bei einigermaßen günstiger Witterung sein Gartenfest ab. Um zahlreiche Beteiligung ersucht. 1132

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24. Wir empfehlen als Broschüre: „Die Gründung der deutschen Sozialdemokratie“. Preis 40 Pfg., Porto 10 Pfg. Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie in 4 Bb. geb. 20 Mk. Wir empfehlen Schwarzwaldführer von Buschmeier 2 Mk., Touristenarten usw. Kursbuch 70 Pfg., Wälschplan 25 Pfg.

Stadtgarten. Wagner-Feier. Freitag, den 23. Mai d. J., abends 8 Uhr, bei un günstiger Witterung am Samstag, den 24. Mai Wagner-Konzert zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag von Deutschlands größtem Musik-Dramatiker, ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad.-Leib-Grenadier-Regiments Nr. 103. Dirigent: Musikmeister Bernhagen und unter Mitwirkung des Herrn Opernjängers Wilhelm Lehnert vom Stadttheater in Mühlhausen. Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzer 30 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Programm: 1. Einzug der Gäste auf Wartburg a. „Tannhäuser“. 2. Einl. d. III. Altes und Brautchor a. „Lohengrin“. 3. Nobels Liebestod a. „Tristan und Isolde“. 4. Ouvertüre z. Op. „Der fliegende Holländer“. 5. Fünf Szenen a. „Das Rheingold“. 6. Wotans Abschied von Brünnhilde a. „Walküre“. Herr Wilh. Lehnert. } Streichmusik. 7. Waldwehen a. „Siegfried“. 8. Trauermarsch a. „Götterdämmerung“. 9. Ouvertüre z. Op. „Tannhäuser“.

Billiges Angebot in Sandalen und Turnschuhen. Art. W 69 Braun Rindleder-Sandalen durchgehend in Qualität, sehr preiswert. 19-20 21-24 25-26 Mk. 1.98 Mk. 2.25 Mk. 2.50 27-30 31-35 Mk. 2.98 Mk. 3.50 Art. E 95 Preiswerte Braun Rindleder-Sandalen mit Flok 23-26 27-30 31-35 Mk. 1.68 Mk. 1.98 Mk. 2.35 Damen Herren Mk. 2.85 Mk. 3.25 Art. E 173 Beliebter Turnschuh mit Chromschle, Fußform, sehr preiswert 23-26 27-30 31-35 98 Pfg. Mk. 1.25 Mk. 1.45 36-41 42-46 Mk. 1.85 Mk. 1.98 R. Altschüler Karlsruhe Kaiserstrasse 161 Ecke Ritterstrasse. 1137 35 eigene Füllien.

No. 117. Die Arbeiter-Sonntag... (Vertical text on the right edge of the page, partially cut off)

Die schwarze Gräfin!!!

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“

Gau 22 Bezirk III.

Sonntag den 25. Mai findet in Rielingen unser dies-
jähriges

Bezirks-Fest

statt. Aufstellung zum Festzug nach dem Festplatz nach-
mittags pünktlich 1/2 Uhr beim Gasthaus zur „Linde“.
Auf dem Festplatz Volksbelustigungen aller Art sowie
Reisefahren. 1089

Von abends 8 Uhr an

Banquet

im Saale des Gasthauses zur „Linde“.
Wir laden unsere Ortsgruppen sowie die Einwohnerschaft
von Rielingen zu zahlreichem Besuche höflich ein.

Der Bezirksausschuß.

Sonntag, den 25. Mai 1913,
findet unser diesjähriger

Mai-Ausflug

mit Musik nach der Gedwigsquelle
statt. Für einen ff. Stoff Bier sowie
andere Getränke und Speisen ist
bestens gesorgt.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner mit ihren
Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung
freundschaftlich ein. 1111

Abmarsch pünktig halb 7 Uhr am „Tivol“.

Der Vorstand.

Sozialdem. Partei Durlach.

Samstag den 24. Mai, abends halb 9 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Lamm“ zur Erinnerung an
die vor 50 Jahren durch Ferd. Lassalle erfolgte Grün-
dung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins eine

Gedächtnisfeier

statt. Die Festrede hält Genosse Trinks. Außerdem
wirken die Arbeitergesangvereine Arbeiterbund Vor-
wärts und Freiheit mit.
Die Arbeiterschaft Durlachs bitten wir um zahl-
reiche Beteiligung. 1112

Die Parteileitung.

Arbeitergesangverein Freie Sängerkunst Grödingen.

Am Sonntag, den 25. Mai ds. Js., findet auf dem
Turnplatz des Turnvereins Bahreier

großes Gartenfest

statt, wozu die Arbeiterschaft von hier und Umgebung freundschaftlich
eingeladen ist. 1114

Der Ausschuß.

Gesang-Verein „Liederkrantz“ Grödingen.

Am Sonntag, den 25. Mai ds. Js., findet im prächtigen
„Schwengarten“ in Grödingen unser diesjähriges

Garten-Fest

statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundschaftlich ein-
geladen sind. 1116

Der Vorstand.

Arbeitergesangverein Harmonie Bruchsal.

Sonntag den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im
Kreuzischen Biergarten hinter der Stadtkirche unser

Gartenfest

mit Preisregeln statt, wozu wir alle Freunde und
Gönner freundschaftlich einladen.

Die Kommission.

NB. Das Preisregeln findet bei jeder Bitterung statt,
während bei Regen das Fest 8 Tage verschoben wird. 1109

Sozialdemokrat. Partei Karlsruhe.

Am Samstag, den 24. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr
findet in der Gewerkschafts-
Zentrale, Kaiserstrasse 13, eine

Gedächtnis-Feier

statt. Dieselbe ist einberufen zu Ehren des am 23. Mai 1863,
also nunmehr vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Allge-
meinen Deutschen Arbeiter-Vereins, aus welchem
sich die Organisation des Proletariats, die Sozialdemokratische
Partei Deutschlands entwickelt hat.

Die FESTREDE hat Gen. Dr. Dietz übernommen. Dieselbe
wird durch Gesangsvorträge des Gesangverein „Vorwärts“
umrahmt werden.

Wir ersuchen die Genossinnen und Genossen, sich zahlreich an
dieser Veranstaltung zu beteiligen.

Der Vorstand.

Heinens Apfelmoffkoff

ist der beste.

Sie bereiten solchen
sehr gut folgenden
Magen:

**Zu 150 Liter guten
Moff:**

1 Paket Heinens	
Apfelmoffkoff mit	
Gutföhren A. 4.	
22 Pf. Kr-	
stallguter	
22 Pfg. „ 4.84	
Bierhese für „ 0.10	
1/2 Pf. getrod-	
nete Heibel-	
Beeren „ 0.75	
553 „ 9.69	
beträgt die Auslage	
im ganzen	
Auf das Liter ge-	
rechnet ca. 6 1/2 Pfg.	
steht Ihnen der Liter	
guter rotweinhäh-	
licher Muff.	

12 Gutföhre = eine Herrcu- oder Dammehrh.

Zuger

und Filialen

in Karlsruhe:
Wartenstraße 68;
Durlach: Hauptstraße;
„ Friedrichstr.,
„ Mollkestraße;
Grödingen: Kirchstraße,
Bismarckstr.
Aue, Föhlingen, Grün-
wetterbach zc.

Morgenstr. 29, 2. Et. (bei
Kling), ist ein möbliertes
Zimmer sofort oder auf 1. Juni
billig zu vermieten.

Fahrrad- Reparaturwerkstätte Carl Steinhach

Erbprinzenstr. 86, 1. der Hauptpost.



Reparaturen, sowie Einsetzen
von Freilauf-Naben in allen
Systemen werden pünktlich
ausgeführt.
Emallierung u. Vernickelung
das Instandsetzen der Räder
jetzt beste Gelegenheit.
Ersatz- u. Zubehörteile billigst
Allein-Vertreter:
Stoewer-Greif- und
Dürkopp-Fahrräder 248

„Hotel Karlsburg“ Durlach.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Richard
Wagners, Samstag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr beginnend

Großes Gartenkonzert

(Richard Wagner-Abend).

Orchester:
Kapelle des Instrumental-Musikvereins Durlach
(Feuerwehrkapelle). 1189

Direktion: Herr Schumann aus Karlsruhe.

Hierzu erlauben wir uns die verehrliche Arbeiterschaft mit
der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundschaftlich einzuladen.

Durlach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß ich Ecke Auer- und
Wilhelmstraße ein

Friseur-Geschäft

verbunden mit Zigarren- u. Zigaretten-Verkauf
eröffnet habe. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unter-
nehmens.
Sachachtungsvoll

1110

J. Hoffmann, Friseur.

Mitteilung.

Meiner verehrlichen Kundschaft von Durlach
und Umgebung diene hiermit zur Nachricht, daß ich
meinem Geschäft vom heutigen ab wieder selbst
vorstehe
und bitte ich, das mir früher geschenkte Vertrauen wieder zu-
kommen zu lassen. 1120

Chr. Ziener, Schuhmacher, Schwanenstr. 4.

Krankenkassenverband Karlsruhe

Arbeitsvergebung.

In unserm neuen Verwaltungsgebäude in der Garten-
straße 14/16 werden hiermit unter den hiesigen Unternehmern
ausgeschrieben:

Anschlagarbeiten einschl. Beschlägelleistung.

Eingabetermin: Donnerstag den 29. Mai 1913,
mittags 12 Uhr.

Die Unterlagen sind im Baubüro der Architekten Curjel &
Mofer, Gartenstraße 14/16 erhältlich, wofür die Bedingungen
eingesehen werden können und die Offerten abzugeben sind.
Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.
Karlsruhe den 22. Mai 1913. 1117

Der Vorstand.

Stottern

sowie jeder Sprachfehler wird
dauernd beseitigt. Keine Atem-
übungen, auch keine Sprach-
Apparate. Habe selbst 40 Jahre
gestottert. Amtlich beglaubigte
Zeugnisse. Nicht ausgeschlossen. Erfolg kann in Karls-
ruhe und Umgebung nachgewiesen werden. Sprechstunden:
Sonntag, den 25. Mai von 10—1 Uhr im Hotel Sohen-
zollen in Karlsruhe. 1140

S. Dillisch.

Lieferung von Maaßer- steinen.

Die Lieferung von etwa 1150qm
Maaßersteinen aus Sandstein
oder ähnlichem Material soll im
öffentlichen Wettbewerb ver-
geben werden. Angebote sind
unter Verwendung der beson-
deren Vorbrüche verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift
spätestens

**Dienstag den 27. Mai,
vormittags 10 Uhr**
bei uns einzureichen. Beding-
ungen und Angebotsvorbrüche
werden auf Verlangen kostenlos
abgegeben. 998

Karlsruhe den 10. Mai 1913.
Städt. Tiefbauamt.

Krankenkasse

unter Aufsicht Kaiserl. Aufsichts-
amts f. Privatberuflich in Berlin
n. gr. Mitgl.-Stand u. gr. Ver-
mögen, edelgesinnten, dem sozial-
sten Empfinden angepaßten Be-
dingungen, colant in Schaben-
regulierung, sucht überall tüch-
tige Mitarbeiter. Bewerbungen
mit Bildporto an die Direktion,
Stuttgart, Champignystr. 29/31.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht
rofiges, jugendlich. Aussehen u
blendend schön. Teint. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Sülkennilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Bada-Cream
welcher rote u. rissige Haut weich u.
sammetweich macht. Tube 50 g bei
C. Roth, Hofdr., Herrenstr. 26-28
Otto Fischer, Karlstr. 74
Wilk. Baum, Werderstr. 27
Gm. Deunig, Kaiserstr. 11
W. Zicherning, Amalienstr. 19
sowie in allen Apotheken 5976
in Mülhburg: Strauß-Drog.

Bad. Rote- Geldlotterie

Ziehung sicher 4. Juni.
3927 Gew. u. 1 Präm. har ohne Abzug

37 000 Mk.

Mögl. Höchstgewinn
15 000 Mk.
Haupttreffer bar Geld
10 000 Mk.
3927 Gew. u. 1 Prämio bar Geld
27 000 Mk.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 A.
Paris u. Liste 25 g
empfehlen. Lot.-Untern.

J. Stürmer

Strassburg i. E.
Langstrasse 107.
Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15, Gebr. Gühringer,
Kaiserstr. 60, Woerner &
Wehrle, Erbprinzenstr. 29.

Gegen **Zahnschmerz**
Blasscolin 800

Zu haben in allen Apotheken.



Bevor Sie Butter einkaufen
machen Sie einen Versuch
mit unserem 840

Kunst-Speise-Fett.

Sie sparen die Hälfte am Preis!

4 Pfd. à 62¢	5 Pfd. à 58¢
10 Pfd. à 56¢	20-50 Pfd. à 54¢

Grosser Versand nach auswärts
in 5, 10 und 20 Kilo-Eimern.

Gebrüder Hensel, Koflet.
Karlsruhe i. B.

Betten · Wäsche · Ausstattungen

liefert billigst in **Christ. Oertel · Karlsruhe**
guter Ausführung **Kaiserstr. 101/103 : Tel. 217 : Rabattmarken.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut
Katharina Eisentraud
sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Stefan Ebert für seine trostreichen Worte, dem gemischten Chor des Arbeiter-Gefangenen-Bruderverbandes für seinen erhabenen Grabgesang, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband (Abteilung Karlsruhe), sowie ihrer Kolleginnen vom Stadt-Krankenhaus und für die Kranzspende. 1141
Karlsruhe, den 23. Mai 1913.
Familie Eisentraud
Familie Peter Fröhlich
Friedrich Brannath.

Radfahrerverein „Vorwärts“
Karlsruhe.
Sonntag, den 25. d. M., nachm. 4 Uhr
findet in der Restauration „Liloli“, Ruppurrer-
straße unser diesjähriges
Gartenfest
statt verbunden mit
Preisregeln und Glücksschießen usw.
wovon wir unsere werthen Mitglieder und Angehörigen sowie Freunde
und Gönner höflichst einladen.
Das Preisregeln beginnt Samstag abends 8 Uhr.
1131 **Der Vorstand.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

**Karlsruher Familien-
Krankenkasse**
(unter staatl. Aufsicht)
gewährt Arzt, Apotheke usw.
Freie Arztwahl. 1113
Prospecte sind erhältlich in
den Filialen:
Oststadt: Gerwigstr. 60 III
Mittelstadt: Sähringerstr. 82 III
Weststadt: Grenzstraße 34 I
Südstadt: Morgenstraße 6 II

**Verkaufe und
Kaufe** fortwährend neue
und getragene
Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
Waffen, Gold und Silber,
 Brillanten, Zahngebisse, Pfand-
scheine, Möbel, Reiselöffel. 196
Erstes größtes An-
u. Verkaufsgeschäft **Levy**
Markgrafenstr. 22. Tel. 2015.

**Blaue 579
Arbeits-Anzüge**
Baumwolle St. 3.80
Halbleinen „ 5.00
Riesendrell „ 5.00
Auf diese Preise noch
Marken oder 5% Rabatt.
Joh. Herfenstein
Inh. Fr. Kuch Herrenstr. 25.

Teespitzen
staubfrei abgeseiht
1/4 St. 30, 35, 45, 55 St.
**Schaller's
Tee**
Spezialmischungen
1/4 St. 60, 70, 80, 90
und 1.—
1/10 St. 30, 35, 40, 45
und 50 St.
Wiederverkäufer Rabatt
Zur Befriedigung
jeden Geschmacks.
Carl Schaller
Hoflieferant 575
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 40.

K. F. C. Phönix
(Phönix-Alemannia) e. V.
Sportplatz links d. Rheintalbahn
entlang. — Telefon 1388.
Sonntag den 25. Mai 1913
auf unserm Platz:
Vorm. 10 Uhr: **IIa Mannsch.**
gegen **Frankonia Karlsru-
ruhe II.**
Nachm. 1/2 Uhr: **IV. Mannsch.**
gegen **Ballspielklub II.**
Nachm. 3 Uhr: **III. Mannsch.**
gegen **Ballspielklub I.**
Nachm. 1/2 Uhr: **A. H. Mann-
schaft** geg. **Rasenspieler
Pforzheim A. H.** 1127
Nachm. 1/2 Uhr: **Ib Mannsch.**
gegen **Frankonia Karlsru-
ruhe I** auf Frankoniaplatz.



E. V. 1129
**Samstag Abend im Klubhaus
ausserordentl. Mitglieder-
Versammlung.** Beginn
1/9 Uhr. Pünktl. Erscheinen.
1/9 Uhr. Pünktl. Erscheinen.
**Sonntag auf unserm Platz:
Phönix-A. Ib**
gegen **Frankonia I.**
IV. Mannsch. gegen Phönix IV.
Beginn 1/4 bzw. 2 Uhr.
II. u. III. Mannsch. geg. Phönix
II u. III auf dem Phönix-Platz.
Beginn vorm. 10 Uhr bzw.
nachm. 2 Uhr.
Abends gemütl. Beisammen-
sein im Klubhaus.

**Fussball-Club
Mühlburg**
**Verein für
Rasenspiele**
e. V. — Gegr. 1905.
Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.
**Sonntag den 24. Mai 1913
Spieler-Versammlung.**
Sonntag, 25. Mai
I. Mannschaft in Bieber.
Auf unserem Platz:
II. Mannsch. gegen V. f. B. II
3 Uhr.
**IV. u. V. Mannschaft gegen
Alemannia Neureuth II u. III**
1/2 Uhr bzw. 1/5 Uhr.
Sonntag, den 1. Juni
Schluss-Spiel um die südd.
Meisterschaft 1185
NÜRNBERG — Mühlburg.
Zu kaufen gesucht:
Getragene Kleider, Schuhe,
Wäsche, Pfandscheine, Gold,
Silber, alte Gebisse. 948
Frau Pfleger
Steinstraße 16, 1. St.
sowie
Kinderspielwagen Kinder-
frühen, verstellb., billig z. ver-
kaufen. Kronenstr. 3, Hinterh., 2. St.

Freitag Samstag Montag

3 billige Extra-Tage

Damenwäsche - Schürzen

Damen-Hemden mit gestickter Passe (gute Qualität)	110	Damen-Schürzen Bund- und Trägerschürzen 1.45 1.15	95
Damen-Hemden hübsch garniert	145	Servier-Schürzen mit u. ohne Träger 3.25 2.50 1.75 1.20	95
Damen-Hemden mit Stickerei u. Einsatz 3.50 3.20 2.50	190	Kleider-Schürzen prima Zeugle 4.50 3.25	265
Damen-Nachthemden reich garniert 6.50 4.25 3.90 3.50	290	Zier-Schürzen farbig und weiss mit und ohne Träger 1.75 1.45 1.15	95
Damen-Beinkleider Ia. Renforcé 3.50 2.70 2.10 1.75	130	Mädchen-Schürzen 1.50 1.10	95
Damen-Untertailen vor- zögl. Verarbeit. 3.40 2.80 2.30 1.75 1.45	95	Knaben-Schürzen 1.20 95 65	45

Zum Aussuchen
je 2 grosse Serien

Damen-Hemden und Damen-Hosen

bestehend aus Mustern und leicht angestaubten Stücken etc. **enorm billig.**

Serie I Damen-Hemden darunter Stücke Wert bis 2.50 M	125	Serie II Damen-Hemden darunter Stücke Wert bis 4.75 M	195	Serie I Damen-Beinkleider darunter Stücke Wert bis 2.— M	95	Serie II Damen-Beinkleider darunter Stücke Wert bis 4.— M	185
-----------------------------------------------------------------------------	-----	------------------------------------------------------------------------------	-----	---------------------------------------------------------------------------------	----	----------------------------------------------------------------------------------	-----

Mode- und Aussteuerhaus
Hugo Landauer
Kaiserstraße Lammstraße

Sport-
Loden-Anzüge v. Mk. 19.— an
Loden-Pelerinen, Bozener
Mäntel (echte Münchener
Konfektion). Berg-Stiefel
Rindl. v. Mk. 12.50 an. Ruck-
säcke v. Mk. 2.— an. Alami-
numartikel. Billigste Preise
infolge geringer Spesen, gute
sportmässige Qualitäten.
Sport-Beier
Kaiserstr. 174, b. d. Hirschstr.
Mitglied des T.-V. „Die
Naturfreunde“ 18

Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Stiefel Wäsche usw.
zu billigsten Preisen. 876
— An- und Verkauf. —
Frieda Heidenberger
Durlacherstr. 55.

Diwan.
Grosse Auswahl in neuen
Plüschdiwanen v. 35 u. 40 M
an, hoch, mod. Dessins von
55 M an. (Reine Fabrikware.)
Polstermöbelhaus R. Köhler,
Schützenstr. 25. 765

Grasversteigerung.
Montag, 28. Mai d. J.,
wird das Heugras der Strich-
kanal- und Hafening-Dämme
öffentlich versteigert. 1119
Zusammenkunft morgens 8 Uhr
am Hafeningang (Albbrücke).
Stadt. Hafenanst.
**Das fräutliche Rheindab
in Marau**
ist von heute an am östlichen
Rheinufer, etwa 100 Meter unter-
halb der Schiffbrücke, zur Ver-
nügung aufgestellt. 1180
Karlsruhe, den 21. Mai 1913.
Stadt. Tiefbauamt.

Carl Götz,
Gebelfstr. 11/15 beim Rathaus.
Die billigste Quelle
zum Einkauf getragener u. neuer
Kleider, Schuhe und Möbel
nur bei J. Glöner, Karlsruhe,
Markgrafenstr. 8. 836
zwischen Baldhorn- u. Brunnenstr.
fast neu ist bill.
zu verkaufen.
Schillerstr. 27, 4. Stod rechts.

Residenz-Theater, Waldstrasse 30.
Das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematograph. Schauspiel,
nach dem bekannten Roman von Senkiewicz.
3000 Mitwirkende.
„Quo Vadis“
Bis 8 Uhr abends hat auch die Jugend unter 16 Jahren zu kleinen Preisen
 Zutritt. 20, 40 u. 60 Pfg. 1118
Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7, 9 Uhr.
Musikallsch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.
I. A: Tiedland-Fantasie v. Eug. d'Alb. IV. A: Ouv. Nebucadversor v. Verdi.
II. A: Tosca-Fantasie v. Puccini. V. A: Aida-Fantasie v. Verdi.
III. A: Bajazzo-Fantasie v. R. Leoncav. VI. A: Ouverture Titus v. Mozart.

Laden zu vermieten
Im Stadtteil Mühlburg, gute
Geschäftslage, ist ein Laden mit
3 Zimmerwohnung per sofort
oder später billig zu vermieten.
Derselbe würde sich speziell für
Arbeiterartikel gut eignen,
da z. B. ein derartiges Geschäft
darin betrieben wird.
Off. unter Nr. 1031 an die
Expedition dieses Blattes.

Wafchtisch
mit Marmor, tadellos erhalten,
ist für 25 M. zu verkaufen.
Zaisenstr. 36 part. 1088

Wohnung zu vermieten
In der Nähe des Hauptbahnhofs,
gute Lage, ist eine 3-Zimmer-
wohnung mit Küche, Bad, WC,
Keller, etc. zu vermieten.
Off. unter Nr. 1032 an die
Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten
In der Nähe des Hauptbahnhofs,
gute Lage, ist eine 3-Zimmer-
wohnung mit Küche, Bad, WC,
Keller, etc. zu vermieten.
Off. unter Nr. 1032 an die
Expedition dieses Blattes.

Die
„D
Wäh
anglied
Budget
bestimm
tere Pre
jeningen
Mittwo
etwas zu
kapellen
einen de
schlagen
der die b
tung un
stigen G
schrillch
die Absc
Truppen
wirken, n
Feinde de
bürgerlich
der Gieß
bedieden
nicht mit
Noch
ein gro
neue Blä
Knapphei
er den jo
die ver
des A
der L r a
seine Auf
für die M
Geschüt
Schickal
General!
Von d
schon seit
uns diefe
schen Kon
worden ist
der innere
schritte zu
Reichsverf
legung sch
effiert, vor
Einteilung
halb des
nach der b
lichen Par
lung nicht
oder so be
Bertvend
Aufgaben
samtheit d
Als der
germaßen
hüßlich be
zureihen, n
demokratie,
tigen; dam
Berlon
schiedenste
ganz tot!
Mitglieder
munität it
Wahlsch
es jetzt seit
wer die G
überflüssig
auf ewig u
So ist
Gesetz als
fratische An
er um des
persönlich
Gand, daß
alle n m a
klärung des
sten Kriegsh
es keine Co
Eelm, Ster
Wachhaube
Berlin und
sollen als di
wenn also d
als Offizier
oder Oberle
mag in drei
gekämpft blei